

## Die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie im Überblick

### Übergeordnete Ziele der MSRL:

- Der gute ökologische Zustand der europäischen Meere bis zum Jahr 2020
- Nachhaltige und langfristige Nutzung der Meere für die folgenden Generationen ist zu gewährleisten
- Schutzmaßnahmen und Monitorings sollen regional koordiniert durchgeführt werden.

Die qualitativen Ziele für diverse marine Aspekte werden in 11 Deskriptoren formuliert.

### Der MSRL-Zeitplan:

- 15.07.2010** Umsetzung der MSRL in nationales Umweltrecht der Mitgliedsstaaten
- 15.07.2012** Erfassung des aktuellen Zustandes (Anfangsbewertung) der Meere, Entwicklung von Indikatoren zur qualitativen Beschreibung des ökologisch guten Zustandes der Meere (in Anlehnung an die Deskriptoren) sowie Festlegung von Umweltzielen
- 2013** Veröffentlichung einschlägiger Informationen zu den Meeresgebieten der Mitgliedsstaaten
- 15.07.2014** Erstellung eines Durchführungs- und Überwachungsprogramms zur kontinuierlichen Zustandsbewertung und Aktualisierung der Umweltziele
- 2014** Die EU-Kommission legt Bericht über die Einrichtung geschützter Meeresgebiete vor
- 2015** Entwicklung von abgestimmten Maßnahmenprogrammen zur Erreichung des guten Meereszustandes
- 2016** Praktische Umsetzung der Maßnahmenprogramme
- 2019** Die EU-Kommission legt Bericht über die Umsetzung der MSRL vor
- 2020** Der gute ökologische Zustand des Meeres ist erreicht!



Das Projekt wird gefördert durch:

Der Senator für Umwelt, Bau,  
Verkehr und Europa



Freie  
Hansestadt  
Bremen

Herausgabe und Information:

BUND-Projektbüro Meeresschutz

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.

Friends of the Earth Germany

Am Dobben 44 • 28203 Bremen

Tel.: 0421 / 790 02 - 32

nadja.ziebarth@bund.net

[www.bund-bremen.net/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/meeresschutz](http://www.bund-bremen.net/themen_und_projekte/naturschutz/meeresschutz)

Redaktion: Nadja Ziebarth

Text: Petra Eggers, Beate Lange

Gestaltung: Grafik-Atelier Wunder

Fotos: Titel: N. Ziebarth | Seehund: M. Salje | Schiff/

Windkraftanlagen: H. Kunze | Kabeljau: K. Schulz |

Schiffe: E. Körner | Sandklaffmuschel: S. Beilfuss | Müll

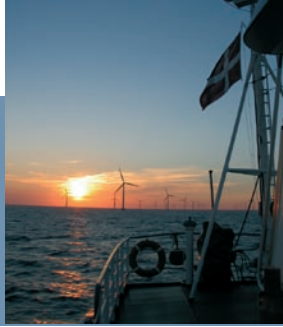
am Strand: K. Stevens | Priel: G. Wietschorke

© BUND-Projektbüro Meeresschutz, Bremen 2010

## Europäischer Meeresschutz

# Umsetzung der Meeresstrategie – Rahmenrichtlinie

möglicher Beitrag der  
**Weserregion**



### Von der Weser zur Nordsee

Die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) ist die Umweltsäule der europäischen und nationalen Meerespolitik. Sie ist somit ein elementarer Bestandteil der zukünftigen Politik der Nordsee-Anrainerstaaten. Für die erfolgreiche Umsetzung der MSRL ist es besonders wichtig, dass Küsten- und Flussregionen als Einzugsgebiete der Meere, hier Weser und Nordsee, ihren Beitrag zum Schutz der Meere leisten. Viele meeresbezogene Akteure und Akteurinnen befinden sich an der Weser und der Nordseeküste. Einrichtungen und Koordinierungsstellen aus Politik, Umwelt- und Naturschutz sowie Wirtschaft sind zu etablieren bzw. auszubauen, um regional auf den guten Zustand der Nordsee einzuwirken.

Verschiedene Aspekte der zunehmenden Industrialisierung der Meere durch Menschen, die in der MSRL behandelt werden, sind hier in Anlehnung an die 11 thematischen Deskriptoren dargestellt.

Die **Artenvielfalt** nimmt seit Jahren rasant ab. Flussmündungen kommt aufgrund ihrer vielfältigen Lebensbedingungen mit Süß- und Salzwasserhabitaten eine besondere Bedeutung zu. Daher sind diese besonders zu schützen. Das gilt auch für die Beschaffenheit der Flachwasserzonen der Weser, die wichtige Kinderstuben vieler Nordseefische bilden.

### Vom einen zuviel – vom anderen zu wenig

**Eutrophierung und Schadstoffimmissionen.** Über Gräben und Flüsse werden die unzähligen direkten und indirekten Einleitungen von Schad- und Nährstoffen aus Industrie- und kommunalen Abwässern und konventioneller Landwirtschaft ins Meer geleitet. Zusätzliche Einträge durch konventionelle Schiffsanstriche, illegale Ölverklappungen und der Schadstoffeintrag aus der Luft verschärfen die Situation. Viele Schadstoffe reichern sich in Meeresfrüchten an, die dem menschlichen Verzehr dienen und landen am Ende sogar auf unserem Teller.

Daneben führen Nährstoffeinträge und -überangebot saisonal zu explosionsartigem Algenwachstum und am Ende zu Sauerstoffzehrung und Fischsterben.

Seit Jahren steigt der weltweite Fischkonsum, während gleichzeitig die wirtschaftlichen **Fischbestände** in allen Ozeanen inkl. der Nordsee dramatisch schrumpfen. Doch nicht nur die Zielarten nehmen aufgrund des hohen Fischereidrucks ab sondern gleichzeitig, aufgrund der hohen Beifangraten, auch die Bestände von Nicht-Zielarten, Jungfischen und Meeressäugern.



Nicht zu sehen, aber trotzdem da. Die Industrialisierung der Meeresnutzung hat zu einem drastischen Anstieg des **Lärmpegels** unter Wasser geführt.

Der wachsende Schiffsverkehr, aber auch Bautätigkeiten für Windkraftanlagen tragen zur unterseeischen Beschallung bei. Weil sich Lärm unter Wasser ca. 5-mal schneller und 20-mal weiter ausbreitet als an der Luft, werden zahlreiche Tiere, die sich akustisch orientieren und kommunizieren, massiv gestört und aus ihren Lebensräumen vertrieben. Extreme Lärmereignisse können zu langfristigen körperlichen Schäden der Tiere führen.

Ein weiteres, großes Problem sind die **Müleinleitungen ins Meer**. Ob Abfälle aus der Schifffahrt oder Plastikmüll, der zusätzlich über die Weser und Küstengebiete in die Nordsee gelangt: viele Meereslebewesen wie z. B. die Seevögel haben z. T. mehr Plastikpartikel als Nahrung im Magen. Der Müll in der Nordsee besteht zu rund 60 % aus Plastik, der überwiegend von der Schifffahrt stammt.

Zur erfolgreichen Umsetzung der MSRL wird es in all diesen Eingriffs- und Nutzungsfaktoren Maßnahmen bedürfen. Dabei kann und muss auch die Weserregion ihren Beitrag leisten. Daher fordert der BUND einen starken Meeresnaturschutz.